

### 3. Theologie der Heiligen Schrift

von Rad, G., *Gesammelte Studien zum Alten Testament* (Theologische Bücherei, 8). 8° (312 S.) München 1958, Kaiser. 12.—DM. — Dieser Neudruck von Arbeiten des Autors aus den letzten drei Jahrzehnten ist eine erwünschte Beigabe zu seiner *Theologie des Alten Testaments*, wo er häufig auf manche von ihnen verweist. Sie zeigen, wie weit ausgreifend und sorgfältig er seine Theologie vorbereitet hat, denn schon in den ältesten Arbeiten steht das theologische Interesse im Vordergrund. Fast die Hälfte der Arbeiten behandelt Fragen aus dem Bereich des Hexateuch: zunächst die Abhandlung, mit der R. vielleicht am meisten Geschichte gemacht hat, „Das formgeschichtliche Problem des Hexateuch“ (9—86), dann „Verheißenes Land und Jahwes Land im Hexateuch“ (87—100), „Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes“ (101—108), „Zelt und Lade“ (109—129), „Die An-

rechnung des Glaubens zur Gerechtigkeit“ (130—135), „Das theologische Problem des alttestamentlichen Schöpfungsglaubens“ (136—147) und „Josephsgeschichte und ältere Chokma“ (272—280). Einige Arbeiten beziehen sich auf die Geschichtswerke: „Der Anfang der Geschichtsschreibung im alten Israel“ (148—188), „Die deuteronomistische Geschichtstheologie in den Königsbüchern“ (189—204), „Das jüdische Königsritual“ (205—213) und „Die levitische Predigt in den Büchern der Chronik“ (248—261). Wenn aus dem Bereich der Psalmen, der Propheten und der Weisheit nur je eine Arbeit zu nennen ist, so ist doch zu beachten, daß in den oben eingeordneten Arbeiten oft die Beweisgänge von diesen Bereichen her geführt werden: „Gerechtigkeit‘ und ‚Leben‘ in der Kultsprache der Psalmen“ (225—247), „Die Stadt auf dem Berge“ (214—224) und „Hiob 38 und die altägyptische Weisheit“ (262—271). Die letzte Arbeit greift über das Alte Testament hinaus: „Die Vorgeschiede der Gattung von 1 Kor. 13, 4—7“ (281—296). Dem Buch sind verschiedene Register beigegeben (Bibelstellen, Namen und Sachen, hebräische Wörter). — Es ist darüber geklagt worden, daß R. ein so schwieriges Deutsch schreibe (Driver); bei allem Verständnis für die Schwierigkeiten, die die deutsche Sprache anderssprachigen Gelehrten stets bereiten muß, wollen wir doch gestehen, daß wir immer wieder unsere Freude haben an der behutsam-sorgfältigen Gedankenführung und der gepflegten Diktion des Autors. Seine sprachliche Meisterschaft zeigt sich auch darin, daß man bei ihm immer das Recht hat, zwischen den Zeilen zu lesen, wo seine vornehme Einstellung anderen Forschern gegenüber ihn davor zurückhielt, manche Dinge zu offen ins Wort zu fassen. So wird man in dem Aufsatz über die Geschichtstheologie in den Königsbüchern weithin nicht nur eine Ergänzung zu den Thesen M. Noths sehen dürfen, sondern eine Auseinandersetzung und Korrektur. — In fast allen Arbeiten zeigt sich R. als der große Meister in der Handhabung der Gattungsforschung; eine besondere Freude bereitet es, daß gerade die jüngsten Untersuchungen des Buchs viel mehr als die älteren auch mit nichtbiblischem altorientalischem Vergleichsmaterial arbeiten. Es ist nur zu selbstverständlich, daß die Pioniere der theologischen Erforschung des A. T. eine gewisse Schonzeit brauchten, in der sie sich mit den neuen Fragestellungen zunächst einmal innerhalb der biblischen Texte zu-rechtfinden mußten; nun hat R. offensichtlich jene Souveränität gewonnen, die ihm erlaubt, den Blick auch über die Grenzen der biblischen Literatur schweifen zu lassen. Das nichtbiblische Material hat ja manche der älteren Thesen R.s glänzend bestätigt und ergänzt; so etwa können wir heute im Hintergrund des kultischen Schemas der Bundeserneuerung (Geschichte und Paränese — Gesetzesvortrag — Bundesverpflichtung — Segen und Fluch), das R. entdeckt hat, das Formular von Vasallenverträgen aus dem 2. Jahrtausend erkennen; die Dokumente und Untersuchungen, die uns das ermöglichen, waren damals, als R. seine Entdeckung machte, schon bekannt; um so größer ist seine Leistung, wenn er, ohne dieses Material zu benutzen, zu Ergebnissen kam, die sich von dorther dann als richtig erweisen sollten.

Lohfink